

# Pläne für die Ortsmitte

Hollenstedter Gemeinderat beschließt Eckpunkte künftiger Entwicklungen

**bim. Hollenstedt.** Den Rahmen für die Ortsentwicklung in Hollenstedt legte jetzt der Gemeinderat fest. Wie bereits im Umwelt-, Bau- und Planungsausschuss wurden die Anträge der Wählergemeinschaft Hollenstedt (WGH) abgelehnt und stattdessen die erweiteren oder Gegenanträge von CDU und SPD mehrheitlich angenommen und somit nun Folgendes beschlossen:

- Für das neue Rathaus soll der Samtgemeinde ein Grundstück auf der Gärtnereifläche zum Kauf angeboten und die planungsrechtlichen Voraussetzungen geschaffen werden. Alternativ könnte das Rathaus am ehemaligen Bahnhof gebaut werden, sofern die Altlastenfrage geklärt ist.
- Eine weitere Entwicklung des Einzelhandelsstandortes wird nicht ausgeschlossen, der Einzelhandel entlang der Hauptstraße soll gestärkt werden.
- Der Erweiterung des Edeka-Marktes wird zugestimmt unter der Voraussetzung, dass ein zukunftsfähiges und zeitgemäßes Konzept vorgelegt wird.
- Für die Gärtnereifläche soll ein Aufstellungsbeschluss für großflächigen Einzelhandel und Wohnbebauung gefasst werden. Einstimmig befürwortet wurde aber der neue Antrag der WGH, als Grundlage für eine Entscheidungshilfe bei der Ausweisung von Einzelhandelsflächen ein



Blick vom Volksbank-Parkplatz auf die sogenannte Apfelwiese, die längst keine mehr ist Foto: bim

Einzelhandelsgutachten in Auftrag zu geben. Jörg Meier (CDU) schlug vor, in Verbindung damit auch ein Verkehrsgutachten erstellen zu lassen, was ebenfalls einhellig befürwortet wurde. Bürgermeister Jürgen Böhme (CDU) will nun

Kostenvorschläge einholen und darüber im Verwaltungsausschuss abstimmen lassen.

Bezüglich der Aldi-Erweiterungspläne beschloss der Rat mehrheitlich den Erhalt des Aldi-Marktes am jetzigen Standort und dass der

Markt so gestaltet werden soll, dass er ins Ortsbild passt.

• In der Einwohnerfragestunde zu Beginn der Sitzung wollte Ilona Vietze, Mitinitiatorin des Wohnprojektes „in Hollenstedt gemeinschaftlich leben“ (iHgl), wissen, wann denn der Workshop für die Gestaltung der Ortsmitte veranstaltet würde. Den hatte Bürgermeister Böhme im Juli vergangenen Jahres in einer Bauausschusssitzung angekündigt. Er sieht diese Themen allerdings bereits mit der Einwohnerversammlung in diesem Februar abgearbeitet, in dem die aktuellen und künftigen Projekte vorgestellt und Anregungen aufgenommen wurden. Das sah Ilona Vietze anders: „Die Meinung der Bürger ist in keinster Weise abgefragt worden“, kritisierte sie. „Workshop“ sei dann falsch tituliert gewesen. Über die Bebauungsplanung entscheide aber der Rat, so Böhme.

## Was wird nun aus der Wiese?

Die Entscheidung, für die Einzelhandelsentwicklung und die zu erwartenden Verkehrsströme Gutachten in Auftrag zu geben, ist gut und richtig. Bei der Diskussion um die Ortsmitte fehlte mir aber die Antwort auf eine Frage: Wenn denn kein Rathaus auf die sogenannte Apfelwiese - das Volksbank-Grundstück - soll, was

soll aus Sicht der Gemeindepolitik dann damit geschehen? Ich bin auch ein Befürworter von viel

### Kommentar

Grün. Allerdings macht es sich die Mehrheit der Hollenstedter Politik zu einfach, nur zu sagen, was sie nicht will, über bestehende Pläne

zu meckern und der Volksbank wegen ihrer Parkflächen und der Nutzung ihres Grundstücks ständig den schwarzen Peter zuzuschreiben. Wenn nicht gewollt ist, dass die Volksbank dort zwei Doppelhäuser baut, für die nach deren Angaben eine Genehmigung vorliegt, muss die Gemeinde die Wiese kaufen. **Bianca Marquardt**



## Bürgermeister Böhme berichtet

**bim. Hollenstedt.** Der Hollenstedter Herbstmarkt wird in diesem Jahr ausfallen. Darüber informierte Hollenstedts Bürgermeister Jürgen Böhme den Gemeinderat. Das Verbot für Großveranstaltungen im Zuge des Coronainfektionsschutzes wird bis zum 31. Oktober aufrecht erhalten. Und auf dem Herbstmarkt sei es schwierig, die Abstands- und Hygienevorschriften einzuhalten.

- Für den Ausbau des Wennerstorfer Wegs hat der Verwaltungsausschuss die Vergabe beschlossen. Ein Lärmgutachten habe ergeben, dass die Werte für alle Gebäude und Grundstücke unter den zulässigen Dezibelbelastungen lägen, so Böhme. Weil sich Anwohner auch über die gefahrenen Geschwindigkeiten beschwerten, wurde ein Messgerät aufgestellt. Die Durchschnittsgeschwindigkeit lag bei 18 km/h, die niedrigste bei vier, die höchste bei 53 km/h.

## Kein Wohngebiet nördlich der Bergstraße

**bim. Hollenstedt.** Das Aufstellungsverfahren für den Bebauungsplan „Wohngebiet nördlich der Bergstraße“ in Hollenstedt soll vorerst ruhen, bis die Frage der Zuwegung geklärt ist. Das hat der Bau- und Planungsausschuss der Gemeinde knapp mehrheitlich empfohlen und der Verwaltungsausschuss entschieden.

Der Grund: Die Zuwegung zu dem Wohngebiet sollte über einen zwischenzeitlich vom Landkreis genehmigten Kreisverkehrsplatz an der K16 erfolgen. Dafür wäre jedoch Grunderwerb von rund 3.200

Quadratmetern nördlich der K16 erforderlich. Der Grundeigentümer will aber derzeit nicht verkaufen, da er diese Verkaufsentscheidung von anderen Beschlüssen der Gemeinde Hollenstedt abhängig macht.

„Eine Verlagerung des Kreisverkehrsplatzes in das Wohngebiet hinein würde eine Verringerung der Bauplätze und eine erhebliche Änderung der bisherigen Planungen nach sich ziehen. Bei vorläufigen Erschließungskosten von etwa 1,1 Millionen Euro wär das wirtschaftlich wohl nicht mehr darstellbar“, so Bürgermeister Jürgen Böhme.

# Kleiderkammer braucht neue Heimat

Das ehemalige Gasthaus soll abgerissen werden, sofern die Gemeinde alternative Räume findet

**bim. Hollenstedt.** Um die Zukunft der Kleiderkammer, besser gesagt ihren jetzigen Standort, ging es jüngst im Umwelt-, Bau- und Planungsausschuss der Gemeinde Hollenstedt. Hinter dem ehemaligen Gasthaus Migge, in dem sich derzeit noch die Kleiderkammer befindet, soll ein Regenrückhaltebecken gebaut werden. Die Gemeinde hatte die Fläche im Jahr 2015 zu diesem Zweck erworben.

Rechts neben der Kleiderkammer soll nun die Zuwegung über die Straße Am Markt 7 für die Wartung des Beckens geschaffen werden. Dafür muss die dortige Garage abgerissen werden für Kosten im mittleren vierstelligen Bereich, berichtete Bürgermeister



Das ehemalige Gasthaus, in dem sich derzeit die Hollenstedter Kleiderkammer befindet, soll abgerissen werden Foto: bim

Jürgen Böhme. Dann müssten aber auch Arbeiten an dem abgängigen Gebäude der daneben befindlichen Kleiderkammer vorgenommen

werden mit Kosten im mindestens fünfstelligen Bereich. Unter anderem sei der Keller voll Wasser, die Heizung sanierungsbedürftig. „Das

wären eine Menge Kosten, die sich für dieses alte Gebäude in keiner Weise rechnen“, so Böhme.

Der Ausschuss stimmte dem Abriss des Gebäudes zu unter der Bedingung, dass eine Alternative für die Kleiderkammer gefunden wird.

- Zunächst aber wird die Kleiderkammer am 1. Juli wieder geöffnet: donnerstags von 16 bis 18 Uhr und freitags von 17 bis 19 Uhr. Die Spendenannahme erfolgt mittwochs von 16 bis 18 Uhr. Es werden keine elektrischen Geräte mehr angenommen. Die Fahrradwerkstatt bleibt bis auf Weiteres geschlossen. Es gelten Hygiene- und Abstandsregelungen und eine Maskenpflicht.